

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 67 — Nummer 033 — 4. Februar 1914

Tages-Uebersicht. der Wafserfrtaze KababBukawa in das KanagaGebiet vermitteln wird. Diese östltche Zufahrtsstraße in das KatangmGebiet ist kürzer als die nördliche über den Kongo mit seinen drei großen Wasserstraßenabschnitteu und den sie verbindenden Umgehungsbahnen Ein Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche (?) wird von Geheirnrat Dr. Rieger und seinem Assistenten Dr. Krause in einem aus dem Safranin gewonnenen chemischen Präparat empfohlen, das er als „Triposafrol“ bezeichnet. Der Tierarzt M e t z n e r - Kattowitz soll bereits ausgezeichnete Erfolge damit erzielt haben. Auf einem Gnt waren 80 Kühe sehr schwer an der Seuche erkrankt; bereits nach 10 Tagen waren sie wieder gesund, nachdem sie das Mittel erhalten hatten. Auch in verschiedenen anderen Ställen konnten vorziigtliche Ergebnisse erzielt werden. Auch bei einigen anderen Tierkranks heiter, soweit sie durch bestimmte Blutparafiten be- dingt sind, ist das Mittel bereits mit gutem Erfolg versucht worden. — Bei den Erfahrungen die man schon vielfach mit solchen Mitteln gegen die Maulund Klauenfeuche gemacht hat, dürfte wohl auch hier einige Voisicht und Zurückhaltung geboten sein. Arbeitswillige Deutsche im Auslande. Bei dem Tischlerfreik in Gens, der seit mehr als drei Monaten herrsshh ist es vor zwei Werkstätten, in denen Deutsche arbeiteten, zu schweren A u s s c h r e i t u n g e n gekommen. Die deutschen Arbeiter hatte man zur Aushilfe während des Streikes aus Niederschönhausen bei Berlin kommen lassen. Die Polizei mußte einschreiten und verschiedene Verhaftungen vornehmen. Zwei der deutschen Arbeitswtlligen sind auf bisher unaufgeklärte Weise verschwunden Man nimmt an, daß sie von den Streikenden gezwungen

worden sind, abzureisein Eine Massenversammlung wurde einberufen, um die Frage des Generalfreiks zu erwägen. Sächtrliche Werkstätten werden von der Polizei überwa i. Kampf zwischen Griechen und Albanesen. estern kam es bei dem Dorfe Soropolis («lllbunten) wiederum zu einem Gefecht zwischen Griechen und Albaneseiy wobei die Griechen sogar von der Artillerie Gebrauch machten und die Albanesen in die Flucht schlugen. - Uebergriße der mexikanischen Truppetu Der italienischeKonsul im Staate Chihuahua Paparolli ist von den mexikanischen Truppen verhaftet worden. Jn R o m ssoll gegen diese Verhaftung Protest erhoben worden Ali- Gegen die Grofzblockpolitik sprach in der Sitzung der zweiten Kammer der Minister des Jnnern von und zu Bodmann. Er bedauerte die Grozblockpolitih weil er glaube, das; man durch diese Politik nur zwei Parteien bekommen werde: Das Zentrum und die Sozialdemokratie. Er verkenne nicht die Gefahr, die in einem weiteren Anwachsen des Zentrums liegen könne. halte aber den Weg, den der Grofzbiocck gehe, nicht für den richiigen und allein möglichen. Er verwahre sich dagegen, mit dem Grofzblock arbeiten zu wollen, er arbeite mit allen Parteien. Auf Ersuchen des Zentrumsabgeordneten K o p f, der zu wissen wünschte, inwiefern das starke Anschwellen des Zentrums eine Gefahr bedeuten könnte, da das Zentrum immer einen freiheitlichen Standpunkt eingenommen habe und keine Sondcrrechte verlange, erklärte der Minister, darin die Gefahr zu erblicken, daß es das Ztntrum seinen Wählern zur Gewissenspflicht mache, daß die Katholiken Zentrumsabgeordnete wählen müßten. Eine

Zurückhaltung der Geistlichen sei notwendig. Der Kreisdirektor Mahl von Zabern ist gestern nach Thann i. Oberelsaß versetzt worden. Mahl ist bekanntlich der indirekte Urheber der Zaberner Unruhn durch seine schirächtliche Haltung geworden. Die deutsche ostafrikanische Mittelbahn und damit die Verbindung des osiafrikanischen Seengebietes mit dem Hafen von Dar-es-Salaam ist voller-det- Diese UeberlandbakJU ist 1250 Kilometer lang. Die Entfernung von Dares Salaam bis zur Endstation Kigoma entspricht etwa der Strecke Berlin-Mailand und wird in ewei Tagen durchfahren, während die Karawanen 42 Tage brauchen. Der Bau hat 1905 begonnen, die Fortfetzung über Morogaro hinaus 1908, Tabor wurde vor zwei Jahren von der ersten Lokomotive erreicht. Die Betriebeöffnung kann» in wenigen Monaten erwartet werden und hoffentlich wird bald der erste deutsche Dampfer den Verkehr auf dem belgischen Westufer auf dem See aufnehmen. Hier erhält dieser Verkehr seine Fortsetzung durch die belgische Lukugaba«hn, die den See Mitte dieses Jahres erreichen soll, und den Verkehr in das obere Kongogebiet und vermittels

chener Gemeindegkollegium beschloß in Uebereinstimmung mit dem Magistrat die Umlagenhöhe wie im Vorjahre wieder auf 138 Prozent festzusehem Der Etat selbst wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen jene der Sozialdemokraten angenommen. Der Münchener Armenball vereinte gestern in den Räumen des Deutschen Theaters den königlichen Hof und die Münchener Gesellschaft. Der König und die Königin wurden nach sestlichem Empfang von Mädchen in Biedermeiertracht in den

prächtigt geschmückten Saal geleitet, wo ihrer bereits die Prinzessintöchter und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, an ihrer Spitze der Kronprinz, harrten. Unmittelbar daraus begann das Festspiel, das Bilder aus der Negierungszeit König Ludwigs 1. veranschaulicht darunter ein römisches Maskenspiel bei Hof, ein Künstlerfest im Isartal und einen Besuch des Königs in der bekannten Wirtschaft zum grünen Baum; Glanznummern waren die Hebung des Kopfes der Bavaria aus der Gußgrube wobei der Kopf genau dem Original nachgebildet war und Arbeiter aus der k. Gießerei mit Originalgeräten mitwirken, und die Hauptszene aus dem bekannten Bilde von Peter Heß „Abschied des Königs von Griechenland von der königlichen Familie« Den Schluß bildete ein Bild, das den Empfang König Ludwigs 1. vor dem Kelheimer Stadttor durch die Bürgerschaft darstellte Hosschauspielerin Emma Berndi, die auch die Einleitungsworte als Genius der Kunst gesprochen hatte, willkommen als Keheimer Bürgermädchen den König. Die Verse klangen aus in eine begeisterte Huldigung auf das Haus Wittelsbach Nach dem mit Beifall aufgenommenen farbenreichen Bildern des Spiels begann die Polonaise, an der sich der König und die Königin und sämtliche anwesende Mitglieder des königlichen Hauses und die Ebengäste beteiligten. Pfarrkindertreib In der über 600 Einwohner zählenden Pfarrei Zaisertshofen, Bezirksamt Mindelheim, hat sich der dortige Pfarrherr derart mißliebig gemacht, daß eine Bürgerversammlung, die nahezu vollzählig besucht war, den einstimmigen Beschluß faßte, die Pfarrkirche so lange nicht mehr zu besuchen, bis der Pfarrer die Pfarrei Zaisertshofen verlassen hat.

Seit sechs Wochen wird dieser Beschluß strikte durchgeführt. Jeden Sonntag und Feiertag wallen über 200 Personen dem nahen Tuffenhafen zu, um dort in der geräumigen, schönen Pfarrkirche gastliche Aufnahme zu finden. Nach Beendigung des Gottesdienstes geht es ohne weiteren Aufenthalt auf 8—10 Schlitten in raschem Tempo wieder dem Heimatdorfe zu. «Verbesserung des Längsschnittes, angekündigte Denkschrift über den Ludwig-Donau-Main-Kanal zugehen lassen. Sie behandelt die Geschichte des Kanals und seine gegenwärtige Gestalt. Darnach darf angenommen werden, daß die Speifung des Kanals mit dem in einem Gebiet vorhandenen Wasser auch zu einer Erweiterung für den Verkehr von 200 Tonnenschiffen genügen wird. Die Heranziehung neuer Wassermengen würde nach den wassergesetzlichen Bestimmungen auf Schwierigkeiten stoßen. Die Kosten für den Ausbau zu einer Wasserstraße für 200 Tonnenschiffe werden für den ganzen Kanal von Kelheim bis Bamberg auf 36 Millionen Mark, für die Teilstrecke Vaterberg-Nürnberg allein auf 15 200 000 Mark »berechnet. Diese Aufstellung geht von der Annahme aus, daß der Längsschnitt des Kanals und damit die Schleusenzahl unverändert bleiben. Zu einer wirksamen Erleichterung der Schifffahrt bedürfte es aber auch der möglichsten Verkürzung der Fahrzeit die sich nur durch eine das heißt durch Vermehrung der Schleusenzahl erreichen läßt. Dann würden sich die Kosten des Ausbaues für den ganzen Kanal auf 70 Millionen Mark, für die Teilstrecke Bamberg—Nürnberg auf etwa 30 Millionen Mark belaufen. Die Aufwendung einer solchen Summe stände aber, wie die Denkschrift richtig darlegt, mit dem bescheidenen Nasen, den die

Zulassung von 200 Tonnenschiffen brächte, in keinem Verhältnis. Ein Wettbewerb der Kanalschifffahrt mit der Eisenbahn kann für größere Güter nur von 600-Tonnenschiffen aufgenommen werden. Hierzu bedarf es der völligen Kanalisierung des Mains und der Erbauung eines neuen Kanals, allenfalls unter Wahl einer anderen Liniensührung. Es müßte also, was die Denkschrift nicht ausspricht, auf die bekannten Projekte des bayerischen Kanalvereins zurückgegriffen werden, deren völlige Verwirklichung sich auf ungefähr 350 Millionen Mark stellen würde. — Für Bayern ein nettes Stimmchen! Verstaatlichung der Würmseedampfschifffahrt. Am Montag abend ist der Vertrag zwischen der bayerischen Staatseisenbahnverwaltung und der Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Würmsee wegen Uebernahme der Grundstücke, Schiffe und aller sonstigen zum Betrieb der Schifffahrt nötigen Einrichtungen abgeschlossen worden. Die Aktien gehen am 31. Dezember 1914 in den Besitz des Staates über. Auch wegen der Uebernahme des Personales wurden entsprechende Vereinbarungen getroffen. — Die Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Würmsee, eine Aktiengesellschaft, wurde 1864 gegründet. Ihre Schiffe (4 Dampfschiffe, 1 Schleppschiff und zwei Arbeitsschiffe) und Anlagen waren in der letzten Bilanz vom 31. Dezember 1912 mit 308,000 Mk. bewertet. In den letzten Jahren wurden zwischen 400,000 und 550,000 Personen jährlich befördert. An Dividenden kamen seit 1906 zur Verteilung: 12, 17, 15, 15, 17 und 14 Prozent. Der Wert der Aktien ist etwa 175 Prozent. Im Aufsichtsrat der Gesellschaft sitzt u. a. Kommerzienrat Karl Thomäß jun., Direktor ist Ludwig Thomäß.

dumpfjes apathisches Gefühl hatte sie ergriffen, das ihr neu und sehr unangenehm war. Es schien ihr als ob das alles ganz unruhgig wäre, daß da ihr toter Vater liege — sie konnte es nicht begreifen, noch auch den Schmerz verstehen, den sie gefühlt hatte, als sie das Telegramm empfing, sie schrieb dies alles ihrem körperlichen Befinden zu und — ging in demselben betäubten, unzurechnungsfähigen «. Zustande, nichts fühlend, als den Wunsch, zu schlafen, «: — zu schlafen bis in alle Ewigkeit. in ihr Zimmer. Am nächsten Tage war das Haus mit Besuchern gefüllt die ihr Mitgefühl und ihre Teilnahme kundgeben wollten, doch weder Marianne, noch Malwine ließen sich sehen und nur Mr. Badolf empfing die Gäste. Die Zeitungen enthielten Nekrologe, die den Charakter des Verstorbenen priesen und die geheimnisvolle Vorsehung anklagten, die gewöhnlich diejenigen so schnell abruft, denen das Leben alles bietet, was es nur wünschenswert machen kann. Ralph sammelte eifrig alle diese Zeitungen, mit bitterem Schmerze daran denkend, wiefo ganz anders man über den Tod derjenigen geschrieben, die er über alles geliebt, und doch so schändlich behandelt hatte und Marianne überflog sie gleichgültig und warf sie beiseite. (Fortsetzung folgt) « Bewohner Schönburgs durch erschreckende Trauerkunde erweckt, daß Max v. Nollis, der Besitzer desselben, aus dem Leben geschieden. Die Anzeige von dem Tode Max v. Nollis war im ganzen für dessen Freunde nicht so überraschend, als sie es gewesen wäre, wenn sein langes Leiden sie nicht darauf vorbereitet hätte, und doch kam sie, wie der Tod gewöhnlich, jedem un erwartet. Das erste, was man bei Tagesanbruch zu tun hatte, war, an Malwine zu

telegraphieren und gleich nachher wurden Diener zu dem Dorfarzt dem Pfarrer und wo sonst es Gebhard noch für nötig erachtete, gesandt. Mehrere Stunden später, nachdem alle die unmittelbar einem Todesfalle folgenden, traurigen Pflichten erfüllt waren, kam Malwine an, in einem Zustande unnatürlicher Ruhe und nervöser Stärke, die sie eine Zeitlang aufrechterhalten konnte. Sie ging sogleich in ihr Zimmer, ließ Marianne davon benachrichtigen, daß sie angekommen und bitten, sie zu entschuldigen bis sie ihren teuren Toten gesehen hatte. Marianne sandte ihr mit freundlicher Zuvorkommenheit eine Tasse starken Kaffee und lief; sie dringend bitten, dieselbe zu trinken, um ihre Nerven für die unerwartete Prüfung zu stärken. Und als das Mädchen, das sie hinaufgetragen zurückkam und sagte, daß Malwine sie hastig getrunken und Mrs. Nollis herzlich für die Vorforglichkeit die sie in ihrem großen Kummer für sie habe, danken lasse, — drehte Marianne ihren Kopf seitwärts und lächelte, ein Lächeln der Erleichterung und Beruhigung, das ihrem Gesicht fremd gewesen, seitdem die Todesnachricht am frühen Morgen das Haus in Aufregung versetzt. Sie verließ ihre verdunkelten Zimmer nicht, sondern empfing in demselben jeden, der irgend gefächlich mit ihr zu verhandeln hatte, während Mr. Badolf alles andere besorgte, in der Zeit, die ihm die Pflege feines Kranken nicht in Anspruch nahm. »Deine Pflicht als Krankenwärter wird bald zu Ende sein,« sagte ihm Marianne an diesem Morgen. »Jetzt, wo mein Mann tot ist, werde ich einen Wärter für den armen Willtam nehmen, oder noch besser, ich werde ihn in eine Privatheilanstalt bringen lassen. Ich sehe nicht ein, welche Rechte er an mich hat, und

ich glaube, daß es mir in Schönburg besser gefallen wird, wenn er nicht mehr da ist.« Die Stunden dieses Tages dehnten sich zu Ewigkeit Malwine war hineingegangen, um ihren Vater, den die grausame Hand des Todes so sehr verändert hatte, zu sehen. Da lag er still und friedlich und für immer, frei von allen Schmerzen, daß ihr der Anblick einen wahren Trost gewährte, als sie so dastand und auf ihn vielersah, so gut sie dies bei den schweren dunklen Vorhängen an den Fenstern imstande war. Ihre Sinne schienen wie betäubt und ein

W. verabredete, während die Untersuchung, von der er keine Ahnung hatte, schwebte, noch mit einem der Mädchen eine erneute Zusammenkunft Das Mädchen unterrichtete die Polizei davon, und Kriminalbeamte folgten sich in der Nähe des Znfantntenkunftsortes auf die Lanen W. wurde Verhaftet, als er sich dem Mädchen genähert hatte. Der Verhaftete steht bereits in vorgerückten Jahren, ist Hausbesitzer und in seinen Kreisen sehr geachtet Er ist verheiratet und Vater bereits verheirater Kinder. Die Affäre zieht immer weitere Kreise Es sind bereits mehrere andere Verhaftungen vorgenommen, u. a. sind der Sohn eines Nitterguisbesitzers und ein Versicherungsinspektor verhaftet. Weitere Verhaftungen sind zu erwarten. Gefchlixzte Röcke. Das kaiserliche Oberhofmeisteramt in Wien hat allen Damen, die in diesem Jahre an Hofbällen oder sonstigen festlichen Veranstaltungen bei Hof teilnehmen wollen, durch zwei Damen der Aristokratie vertraulich mitteilen lassen, daß es nicht gestattet sei, in geschlitzten Stöcken, sog. „Tango-Zchlitzen«, zu erscheinen. Die Hofbeamten sind angewiesen, Damen, deren Toilette

diesem Verbot widersprich den Eintritt bei Hof zu verweltern Schlägerei zwischen deutschen und italienischen Arbeitern. In einer Maschnensabrieg vier Kilometer von T u n i s entfernt, kam es zu einer Schlägerei zwischen deutschen und italienischen Arbeitern Ein italienischer Arbeiter, Platte, glaubte sich von einem deutschen Arbeiter namens H e i d e bedroht, zog einen Revolver hervor und schöß den Deutschen nieder, der sofort tot zusammenbrach. Der Mörder wurde verhaftet Die Erregung unter den deutschen Arbeiter ift außerordentlich groß Ueberfchwemmungen in Brasilien Die Ueberfchwemmungen im Staate Bahia nehmen einen katastrophalen Charakter an. Die Stadt Novafage ist vom Erdboden verschwunden, eine Reihe von anderen Orten ist weggeschwemmt worden und viele andere sind bedroht, viele Menschen sind umgekommen, der Verlust an Materialien ist enorm.

gründete Gesell>chaften mit beschränkter Haftung, gab ihnen hochtönende Namen, legte oft wertlose Grund stücke als Gesellschaftsvermögen ein und versuchte dann, die Anteile wett über ihren Wert an den Mann zu bringen. Als Schiff mann der Boden zu heiß wurde, flüchtete er nach Amerika, nachdem eine große Reihe der von ihm begründeten Gesellschaften verkracht war. In Verbindung mit der Affäre Schffmann steht auch der Zusammenbruch der Frankfurter Veretnsbank, die dem Schffmann ohne genügende Unterlagen sehr hohe Kredite gegeben hatte. Der Spekulant bekam noch rechtzeitig Wind von dem gegen ihn erlassenen Haftbefehl; tn San Francisco wurde er aber ausfindig

gemacht. Frau und Kinder hatte der Gewiffnlofe ohne einen Pfennig Geld in Berlin zurückgelaufen. Von San Francisco flüchtete er nach der Schweiz, begab sich dann nach Wien, wo er sich der Behörde stellte, und verlangte, als Oesterreicher von einem österreichischen Gericht abgeurteilt zu werden. Die österreichischen Behörden lieferten ihn jedoch, da ihm die zur Last gelegten Vergehen in Deutschland verübt worden sind, an die deutschen Behörden aus, und so wurde er nach Berlin in Untersuchung gebracht. zwar wegen Kollusionsgefahr, da meine Frau, ohne sich etwas dabei zu denken, nach ihrer damaligen Vernehmung mit Bekannten gesprochen hatte, die auch tu der Sache als Zeugen vernommen werden sollten, und weil ich meine Frau zu einer Protokoll berichtigung veranlaßt hatte. Die Auflärung der Sache ist in Kürze zu erwarten. Von der Be schuldigung der Urkundenfälschung ist keine Rede." Ob nach alledem die Frau Staatsanwalt eine Schuld trifft, muß zweifelhaft erscheinen, jedenfalls ist das Resultat der Untersuchung erst abzuwarten. Die eheliche Verbindung war, wie berichtet wird, eine reine Liebesheirat. Fräulein Fränkel und der damalige Affeflor lernten sich in Berlin kennen und verehelichten sich auch daselbst, ohne Reise nach London. Weshalb Fräulein Fränkel "unaufindbar" gewesen sein soll, wie Berliner Blätter behaupten, ist ganz unverständlich. Der Berliner Grundstücks spekulant Leo Schiffmann wurde im März vorigen Jahres wieder verhaftet, nachdem er ein Jahr zuvor aus der Haft entlassm worden war. Neue Sachverständigenurteile harten dargelegt, daß Schiffmann sich sowohl gegen die Konkursordnung, als auch gegen das Gesetz zum Schutze der Bauhandwerker-

forderungen und gegen das Gesetz betreffend die Ge sellschaften mit beschränkter Haftung vergangen habe. Bekannt sind sein: zahlreichen faulen Gründungen. In nicht weniger als 100 Fällen soll sich Schiffmann allein tuß Betrug es schuldig gemacht haben. Er

veranstaltete, trafen aus Altbayern folgende Schil derungen ein: Oberbayern. Allgemein war Gehlfnmangel zu konstatieren. In einer Stadt von rund 4000 Einwohnern zahlte man 20—23 Mk. Wochenlohn. Die Arbeitsleistungen waren mittel mäßig. Verdienst im allgemeinen gut. Ueber Stocken der Gelder wird nicht geklagt; das Geschäft geht meistens gegen Kafla. Konkurrenz der Warenhäuser war in kleineren Orten nur unbedeutend fühlbar. In der Nahe von R o s e n h e i m machten sich fliegende Uhrenhändler auf Märkten bemerkbar; ver botenes Hausieren mit Taschenuhren konnte nicht festgestellt werden. Niederbayern. Weder Mangel an Arbeit noch an Gehilfen war bemerkbar. Der Wochenlohn wird mit 22—25 Mk. angegeben, die Arbeitsleistung als mittelmäßig oder nicht be sonders. In P a f f a u wird über schlechten Ver dienst geklagt, während er in anderen Städten als zufriedenstellend bezeichnet wird. Das Bargeschäft henschts vor. Alle Angefragten bejahen, daß die Konkurrenz der Warenhäuser fühlbar sei. Fliegende Ähren Verkäufer zeigten sich in der Matdult zu Pasiaw rind in zwei rtandshuter Dulten; in letzterem Falle je acht Tage lang. Hausierer mit Taschenuhren konnten nicht erwicht werden. Der Norddeutsche Lloyd hat die sofortige Umänderung der Paffagtereinrichtungen seines Schnell dampfers "Kaiser Wilhelm der Große" angeordnet, um ihn

ausschließlich dem 3. Klasse- und Zwischen deck-Verkehr zur Verfügung zu stellen. Alle bisher für Kajütenreisende bestimmten Räume einschließlich der großen Speis säle und Rauchzimmer, sowie der <8eselligk»tt dienenden Salons, Promenadendecks usw. dieses Dampfers werden für 3. Klaffe- und Zwischen» dckckreisende eingerichtet, so daß diesen Reisenden eine einzig dastehende BesörderungSmöglichkeit über See geboten wird. Der Dampfer wird auch künftig mit seiner bisherigen Geschwindigkeit als Schnelldampfer zwischen Bremen und N e w y o r k verkehren. Die tünfti;e Belegungsfähigkeit wird etwa 700 Paffagiere 3. Klaffe und 1600 Zwlfchendeckpaffagtere fein.

Inserate.

lokales in Aussicht genommen. Das Lokal soll durch Einziehen einer Zwischenwand geteilt werden und der Raum, mit eigenem Eingang von der Königsfelder gaffe aus, wird den Zwecken der Lungenfürsorge dienstbar gemacht. Die Kosten für die notwendigen Arbeiten, 115 Mark, werden von der Lungenjürsorgestelle aus Zufchüffen selbst gedeckt. —r Scheue Pferde. Heute früh 8 /«9 Uhr scheuten bei der Einmündung der Geisenhauser- zur Münchnerstraße die an einen mit Getreide be ladenen Wagen gespannten Pferde des Herrn Bürgermeisters Beck von Berghofen vor dem stadtauswärts fahrenden Veldner Postauto. Die Pferde sprengten die Deichsel ab und rasten davon. Herr Pflasterzolleinnehmer K ö g l m e i e r und mehrere Paffanten eilten sofort herbei und es gelang den vereinten Anstrengungen in der Nähe des Ruffintfchiößls die scheuen Tiere wieder aufzuhalten,

ohne daß ein weiterer Unfall sich ereignete. -r. Milzbrand wurde neuerdings bei einer Kuh des Oekonomen Georg Steckenbiller in A c h d o r f festgestellt. Der Kadaver der am Sonn tag eingegangenenKuh wurde gestern verbrannt und der S.all gründlich desinfiziert, so daß eine Gefahr der Weiterverbretung nicht mehr gegeben ist. — * Eheliche Gemeinschaft bet Krankheit. Nach § 1353 B.G B. sind die Ehe gatten einander zur ehelichen Gemeinschaft verpflichtet. Stellt sich jedoch das Verlangen eines Ehegatten nach Herstellung der Gemeinschaft als Mißbrauch feines Rechtes dar, jo Ist der andere Ehegatte nicht verpflichtet, dem Verlangen Folge zu leisten. In einer neueren Entscheidung hat das Reichsge richt nun ausgesprochen, daß auch die bereits b e t Abschluß der Ehe vorhandene Kenntn 18 eines Ehegatten von einer Krankheit des anderen Teiles das Recht nicht ausschließt, wegen dieser Krankheit das Verlangen nach Herstellung der ehelichen Gemeinschaft zu verweigern. (Urteil des Reichsgerichts vom 2. Oktober 1913) —a. Volkshoch schulveretn. In dem am kommenden Freitag abends 8 Uhr im Saale des Gewerbeveretnshauses statt sin Benben Vortrage des Herrn Zahnarzt H ö l l d o b l e r hier: "Vom Wtkingerschiff zum Dreadnought" will der Vortragende einen Ueberblick über die Entwicklung des Seekriegsroefens vom Altertum bis zue Neuzeit geben. Durch eine große Anzahl von Ltchbltvern, teilweise EigenaufnahNen des Vortragenden, soll einerseits die Ent wicklung der mächtigen hölzernen Linienschiffe aus den primitiven Kriegsfahrzeugen einer fernen Zeit gezeigt werden, andererseits die Umgestaltung oer Holzschiffe in Panzerschiffe, die durch die Einführung der

Dampjkcafl und der Sprenggeschoffe notwendig geworden war. Der letzte Teil res Vortrages be handelt Küstenartillerie, Seeminen und Torpedo, insbesondere auch die modernen Krtegrfahrzeuge, zu deren Erbauung die in der Seeschlacht von Tsuschima gemachten Erfahrungen führten. Zu einer Zeit, in der die seebehenshenden Stationen tn einen gewaltigen, noch unabsehbaren Wettbewerb getreten sind bezüglich des Baues und der artilleristischen Ausrüstung ihrer Kriegs- *** Der Unterrichtskurs für Baumwärter i n Landshut für das Jahr 19 14 beginnt am Montag, 1 den 16. März und endet am Freitag, den □ 15. Mai. Nach den Satzungen für den Baumwärteikurs muß jeder aufzunehmende Zögling das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, körperlich gesund und gut beleumundet sein, sowie genügende Kenntniffe im Lesen, Schreiben und Rechnen be sitzen. Ntederbayern sind frei, Auswärtige haben ein Unterrichtshonsrar von 10 Mark zu bezahlen. Bet entsprechender Befähigung und Tägikett erhalten die Zöglinge für die im praktischen Obst- und Gartenbaubetriebe vorkommenden Arbeiten eine tägliche Arbeitsvergütung von 50 bis 70 Pfennig. Den Zöglingen ist gestattet, sowohl im Sommer zur Erlernung de? Okkulteren?, als auch tm Monat Oktober, um sich die Kenntniffe der hauvtiächlichsten Obstsorten anzu eignen, nochmals zum Unterricht zu kommen, wofür ein Honorar nicht zu entrichten ist, aber auch kein Arbeitslohn bezahlt wird. Gesuche um Aus nahme in den Baumwärterkurs sind mit den er forderlichen Nachweisen über Alter, Leumund usw. bei dem Magistrate der k. Kreishaupt stad Landshut einzureichen. —r Die

Vereinigung der ehem. Angehörigen der technischen Truppen für Landshut u. U. hielt am letzten Sonntag im Vereinslokal, Gasthaus zum Warzelrperger, ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Jahresberichte war zu ersehen, daß die Vereinigung 11 Ehrenmitglieder und 75 ordentliche Mitglieder zählt und über einen zufriedenstellenden Kaffavestand verfügt. Als Vorstand der Vereinigung wurde Herr Metzger einstimmig wiedergewählt. — Die Waldvereins-Sektion Landshut hielt gestern im Gasthaus Tippet eine Monatsversammlung ab. In derselben wurde beschlossen, die diesjährige Karnevalsveranstaltung der Sektion am 17. Februar abzuhalten. Die Devise für die Veranstaltung wird vom Festkomitee in den nächsten Tagen ausgegeben. —* Liberaler Verein Landshut und Umgebung. Heute Mittwoch Kegelabend im Sterngarten (Seligenthalerstraße). Karneval 1914. Auch die letzten Tage brachten eine Reihe karnevalistischer Veranstaltungen. Am Montag führte ein Hausball zahlreiche karnevalsfrohe Besucher in die Martinsklausen, wo sich alsbald ein lebhaftes Treiben entwickelte. Gestern abend hatte der Hausball im Gasthof Berger starken Besuch, ebenso das Schützenkänzchen der Schützengesellschaft "International" im Gasthof zum goldenen Löwen". Überall herrschte frohe Karnevalsstimmung. Bei Musik und Tanz blieben die Teilnehmer lange im frohen Kreise vereint. — Heute abends findet im Hotel Bernlochner große Redouts mit Tango-Vorführung statt. erste Anstellung im September 1892 als Kaserneninspektor in Ingolstadt und kam dann 1902 als Garnisonsverwaltungsinspektor nach Germersheim. Wiederholt

wurden ihm auch später noch Auszeichnungen zuteil. — Tod des fälischen. Gestern ist Herr Maschinenfabrikant Nikolaus Sommer, Mitinhaber der Firma I. F. Sommer hier, im Alter von 60 Jahren einem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlegen. Mit ihm tritt ein tüchtiger Geschäftsmann, ein sorgsamer Familienvater von hinnen geschieden, dem ein ehrendes Andenken bei allen, die ihn kannten, und die ihm näher traten, sicher ist. — Rasch und unerwartet ist gestern nach nur zweitägiger Krankheit Herr Theodor Förster, Spediteur, Holz- und Kohlenhändler, im Alter von 43 Jahren verschieden. Durch Fleiß und Eifer hat der Verbliebene es verstanden, fein vor 7 Jahren hier gegründetes Geschäft fortdauernd zu heben und zu vergrößern. Eine trostlose Witwe mit zwei unmündigen Kindern steht trauernd an der Bahre des Verstorbenen. — Besitzt wechsell. Im Wege der Zwangs vollstreckung gelangte gestern im Notariate II hier das Anwesen des Herrn Baumeisters I. Aumeyer, Hs.-Nr. 57 in der Schlachthofstraße, zur Versteigerung. Meistbietender blieb Herr Schwaiger Sebastian Eibl von hier mit 41 620 Mk. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierte vorgestern Herr Privatier Joseph Fischer mit Frau Maria. Das Jubelpaar begab sich vormittags in die Marlin!kirche, wo Herr Geistl. Rat Stadtpfarrer Dr. Eiraier nach einer inhaltreichen Ansprache an das Paar die Wiedertrauung vornahm. Hierauf vereinigte ein Hochzettmahl in der Brauerei Ainmiller das Jubelpaar mit seinen Verwandten. Abends fand eine öffentliche Feier in den prächtig dekorierten Räumen der Reichardtbrauerei statt, zu welcher die zahlreichen Freunde und Bekannten des Jubelpaares in

großer Zahl gekommen waren. Herr Rentier Wöhrl brachte in einer gehaltvollen, reich mit Witz durchflochtenen Rede die Glückwünsche der vielen Freunde des Jubelpaares mit beredtem Ausdruck mit dem Wunsche, es möge dem noch rüstigen Paare auch gegönnt sein, nach einem weiteren De zennium auch das Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern. Sein Hoch galt dem Jubelpaare, auf das auch Herr Asylbesitzer Filsermayr später toastete. Herr Oberlehrer Fischer-München dankte im Namen der Familie für die dem Jubelpaare dargebrachten Ovationen und Ehrungen. Die Kapelle Jsarthaler brachte ein gediegenes musikalisches Programm zum Vortrag. Ein improvisierter Tanz, den das Jubelpaar unter brausendem Beifall der zahlreicheren Teilnehmer eröffnete, beschloß das in schönster Harmonie verlaufene Fest. — Sie Lungen-Fürsorgestelle Landshut hat nun Herrn k. Bezirksarzt Dr. Gebhardt als Leiter erhalten. Dieser beabsichtigt, auch jede Woche eine Sprechstunde für Hilfebedürftige abzuhalten und bat daher den Magistrat um die Bereitstellung eines geeigneten Lokales. Der Magistrat hat nun hierfür einen Teil des Schranenschiffe und Küstenbefestigungen dürfte der Vortrag für jeden Freund der marine und der Technik, namentlich auch für die Mitglieder des Flottenvereins, von großem aktuellem Interesse sein. Als weitere Vorträge sind vorgesehen: ein Lichtbildervortrag des Professors der tierärztlichen Hochschule in München, Dr. Giesenhagen, über die Palmen und ihre Verwertung, des Geh. Hofrats und Professors der technischen Hochschule Dr. Günther über den Panamakanal, dann zwei Vorträge mit Lichtbildern des Direktors des ethnografischen Museums und Indienforschers Prof.

Dr. L. Schumann in München über den Buddhismus und seine religiöse Kunst, ein Vortrag des Kreisarchivars Schriftstellers Dr. Sperl in Würzburg über ein kulturhistorisches Thema, endlich ein Lichtbildvortrag des Zahnarztes Höldobler über seine Reise in Unteregypten.